

Friedensgesellschaft stellt sich neu auf

Eine Mitarbeit im Bündnis „Sicherheit neu denken“, ein klares Statement gegen die „Alternative für Deutschland“ (AfD) und eine deutliche Verjüngung des SprecherInnenkreises beschlossen am vergangenen Wochenende über einhundert Delegierte auf dem 22. Bundeskongress der „Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen“ (DFG-VK).

Die erste Überraschung beim Bundeskongress der mit knapp 3.600 Mitgliedern größten pazifistischen Organisation im Land gab es schon vor Beginn: Aufgrund der vielen Anmeldungen musste der Veranstaltungssaal im „Haus der Jugend“ in Frankfurt am Main gewechselt werden. Dies passt zum allgemeinen Trend in der Friedensorganisation: Die Mitgliedszahlen steigen seit Jahren – langsam aber stetig –, neue Basisgruppen gründen sich und die Aktivitäten nehmen zu. „Als Verband blicken wir positiv in die Zukunft – und es gibt politisch viel zu tun“, kommentiert der wiedergewählte politische Geschäftsführer Michael Schulze von Glaßer die Entwicklung der DFG-VK.

Um politisch Einfluss auf die deutsche Militärpolitik zu nehmen, befasste sich der Bundeskongress in Frankfurt mit dem Konzept „Sicherheit neu denken“, welches ein militärfreies Deutschland bis zum Jahr 2040 vorsieht: „Wir haben das aus Kirchenkreisen stammende Konzept kontrovers diskutiert, Anmerkungen gemacht und uns entschlossen weiter damit zu arbeiten“ so Thomas Carl Schwoerer vom BundessprecherInnenkreis der DFG-VK.

Ein weiterer inhaltliche Punkt war der Umgang mit der „Alternative für Deutschland“ (AfD): Dabei wurde eine klare Stellungnahme gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie und andere Diskriminierung verabschiedet. Der 1892 gegründete Verband war bereits mehrfach von rechten Entwicklungen in Deutschland betroffen: Im Ersten Weltkrieg gab es Razzien gegen Mitglieder, in der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Verband verboten und seine Mitglieder verfolgt und ermordet: „Wir setzen uns entschieden gegen den Rechtsruck ein“, macht Thomas Carl Schwoerer deutlich.

Für eine weitere Überraschung sorgte beim DFG-VK Bundeskongress dann noch die Wahl des Vorstands – BundessprecherInnenkreis genannt: Neben den bisherigen SprecherInnen Thomas Carl Schwoerer, Christoph Neeb, Torsten Schleip, Jürgen Grässlin und den beiden jungen Mitgliedern Kathi Müller (30) und Benno Malte Fuchs (31) wurden mit Katja Görden (26), Marius Pletsch (29), Markus Hornberger (19) und Jan Sander (20) vier junge Menschen neu in das Gremium gewählt. „Dass die Delegierten den jungen Mitgliedern ihr Vertrauen ausgesprochen haben, gibt unserem Verband und unserem Engagement für Frieden und gegen Krieg und Militär Zukunft“, freut sich Michael Schulze von Glaßer (33).

Anhang: [Abschlussresolution des 22. DFG-VK Bundeskongress](#)

Für Interviews oder bei Nachfragen nehmen Sie bitte jederzeit telefonisch unter 017623575236 oder per E-Mail unter svg@dfg-vk.de Kontakt auf!

Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Stuttgart 12. November 2019.